

SWR2 Zeitwort

18.12.1912:

Im englischen Dorf Piltdown wird ein Frühmensch gefunden

Von Rainer Hannes

Sendung: 18.12.2021

Redaktion: Ursula Wegener

Produktion: SWR 2014

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Autor:

Die Meldung war sensationell und ging um die Welt. Am 18. Dezember 1912 gaben Arthur Smith Woodward vom Britischen Museum und der Amateurarchäologe Charles Dawson in London einen epochemachenden Fund bekannt.

Er bestand aus einem Schädel, der dem eines „modernen Menschen“ ähnlich war, und einem primitiven Unterkiefer, der die typischen Merkmale eines Menschenaffen aufwies. Sie waren in einer Kiesgrube nahe des Dörfchens Piltdown in der englischen Grafschaft Sussex gefunden worden – zusammen mit Resten fossiler Säugetiere. Das alles deutete auf ein hohes erdgeschichtliches Alter hin. Ein neuer Frühmensch war entdeckt, ein noch früherer als der Neandertaler, ein „Missing Link“ zwischen Menschenaffen und Mensch, fortan bekannt als „Piltdown-Man“. 41 Jahre lang stand er ganz im Mittelpunkt der Anthropologen, bis er schließlich 1953 als Fälschung entlarvt wurde. Bis dahin hatten sich über 500 Veröffentlichungen mit dem „Piltdown Man“ beschäftigt. Er faszinierte Fachleute und Laien. Prof. Friedemann Schrenk vom Senckenberg-Institut in Frankfurt am Main sieht den Grund darin:

O-Ton Friedemann Schrenk:

„Eigentlich waren die Funde genauso hergestellt, wie das Weltbild damals war. Also das Weltbild in der Anthropologie war, dass der Beginn der Menschwerdung das große Gehirn war und das sollte ein Wesen sein, was also affenförmig ist, also auf vier Beinen geht, und genauso wurde diese Fälschung gemacht.“

Autor:

Der Piltdown-Fund bestätigte ihnen also: erst war das größere Gehirn vorhanden, dann kamen die anderen körperlichen Entwicklungen. Das verstellte die Erkenntnis für die umgekehrte Reihenfolge: erst ein größerer Kiefer zum Verzehr von Fleisch und Eiweiß, dann die Entwicklung des Gehirns.

O-Ton Friedemann Schrenk:

„Weitherhin war es so, dass die Wiege der Menschheit stark diskutiert wurde. Wo war sie? Mitte des 19. Jahrhunderts war sie irgendwann mal in Deutschland mit dem Neandertaler. Dann ist sie weit abgewandert nach Südost-Asien, nach Java, wo die Funde 1891 kamen, und dann musste die Wiege der Menschheit wieder zurückgeholt werden und natürlich nicht irgendwo nach Frankreich oder Deutschland, sondern nach England. Das Neue war dann sozusagen, dass, nun endlich die Wiege der Menschheit England war.“

Autor:

Der „Eonanthropus dawsoni“, so der wissenschaftliche Name, den man mit „Dawsons Mensch der Morgenröte“ übersetzen kann, - er hatte wenige Zweifler. Einzelne Wissenschaftler hatten den Verdacht, dass Kiefer und Schädel von verschiedenen Arten stammen könnten. Die vom Piltdown Man überzeugten Forscher jedenfalls haben die Anthropologie damals entschieden zurückgeworfen. Sie ignorierten jahrzehntelang den 1924 in Südafrika gefundenen Vertreter des „Australopithecus africanus“ als echtem Vorläufer des Menschen. 1953 enthüllte das Britische Museum selbst die Piltdown-Fälschung. Eine Radiokohlenstoffdatierung brachte sechs Jahre später endgültigen Aufschluss über das wahre Alter. Die Erfindung dieses Verfahrens verdanken wir diesem Schwindel, so Friedemann Schrenk:

O-Ton Friedemann Schrenk:

“Die Kohlenstoff-Datierungsmethode, die funktioniert so, dass man ja weiß, dass im lebenden Organismus eine bestimmte Prozentzahl an radioaktivem Kohlenstoff enthalten ist und wenn der Organismus stirbt, dann fängt dieser Kohlenstoff an zu zerfallen. Und wenn man also schaut, wie viel radioaktiver Kohlenstoff noch drin ist, ja dann kann man zurückrechnen, wie lange das Lebewesen schon tot ist. Das ist die Methode und insofern kann man auch sagen, die C14-Datierungsmethode wurde eigentlich zu dem Zweck erfunden, um diesen Schädel endlich als Fälschung zu entlarven.“

Autor:

Ergebnis: Der Piltdown-Mensch ist eine Kombination aus dem Kiefer eines Orang-Utans, wenige Jahrzehnte alt, und dem Schädel eines Menschen, nicht älter als 50.000, keinesfalls aber eine halbe Million Jahre.

Wer damals die Welt narrete und damit auch, warum er das tat, ist bis heute nicht geklärt.